

Nostalgie-Reise Kanada 1

Von Toronto bis Vancouver Island

Niagara Falls, Georgian Bay, Lake Superior

Einmal quer durch den ganzen amerikanischen Kontinent, entlang an der kanadisch-amerikanischen Grenze, das hatten wir uns für einen mehrwöchigen Trip vorgenommen. Zeit spielte keine Rolle. Drei Monate lagen vor uns zwischen zwei Jobs, über die wir frei verfügen konnten. Wenn nicht jetzt - wann dann, sagten wir uns. Anfang 1975 war eine solche Reiseplanung auf eigene Faust noch ein richtiges Abenteuer. Unsere Reiseroute planten wir zu Beginn des Jahres 1975. Mitte Mai sollte es losgehen - Ende offen.

Von Hamburg aus flogen wir mit einer Boeing 737 durch gewaltige Wolkengebilde hindurchschlängelnd nach Paris. Dort wartete auf uns einer der ersten Jumbos 747 - das größte Passagierflugzeug seiner Zeit. Entsprechend aufgeregt waren wir, als wir den Riesenvogel bestiegen. Der Flug ging zunächst von Paris nach Montreal. Umsteigen auf die innerkanadische Linie nach Toronto.

Am Flughafen hatten wir einen Mietwagen bei Hertz bestellt und ein Hotelzimmer in der Nähe des Flughafens - erst einmal den Zeitunterschied kompensieren. Vor Aufregung war an Schlaf nicht zu denken, und so quälten wir uns durch den ersten Tag und die Nacht mit der unvermeidlichen Begegnung amerikanischen Fernsehens. "Der Grieche" mit "Mellow Mushrooms"-Werbeunterbrechungen dauerte gute 4 Stunden. Wenn das mal bei uns kommt, dann gute Nacht, sagten wir uns. Inzwischen - wir wissen es, ist diese Form längst unangenehme Wirklichkeit geworden.

Als wir so langsam wieder aus dem Jetlag auftauchten wurde uns plötzlich bewusst, dass wir eigentlich niemand daheim Bescheid gesagt hatten. Eine so weite und lange Reise war für damalige Verhältnisse noch richtig abenteuerlich. Fernab des Handy-Zeitalters war ein Anruf aus Übersee nach zu Hause schon von den Kosten her ein Ding der Unmöglichkeit. Also "unerreichbar". Und wenn wir irgendwo in der Wildnis verloren gingen, niemand hätte gewusst, wo man uns suchen sollte. So kamen wir uns ein wenig wie echte Auswanderer vor und überwandten mit dieser Euphorie den tief sitzenden Schrecken nach der Ankunft.

Da man uns gesagt hatte, dass es überall an den Highways und in den Städten günstige Motels geben würde, hatten wir auch keine weitere Unterkunft bestellt.



Niagara Fälle mit Blick auf die amerikanische Seite

Reise-Pilot.de
Der Online-Reiseführer



Niagara Fälle mit Touristboot



Niagara Fälle - am Rand der Wassermassen



Georgian Bay - ein bisschen wie in Skandinavien



Trans-Kanada-Strecke - Lake Superior-Route

Nostalgie-Reise Kanada 2

Von Toronto bis Vancouver Island

Niagara Falls, Georgian Bay, Lake Superior

Reise-Pilot.de
Der Online-Reiseführer

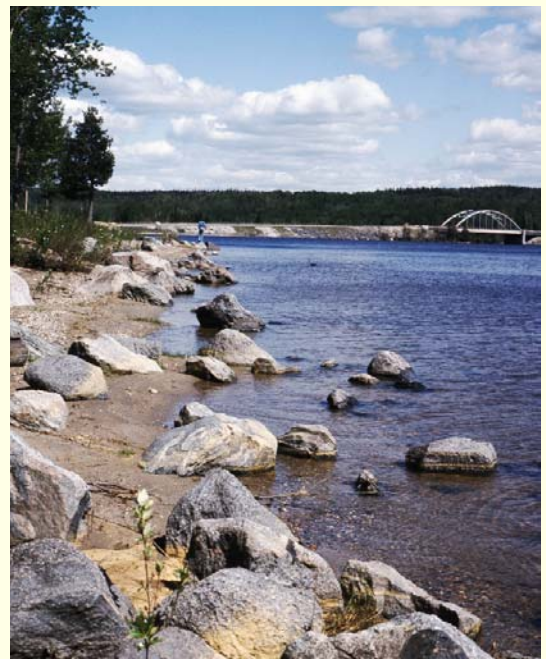
Die ersten Kilometer in dem schwammig-weich gefederten kanariengelben Chevy mit Automatik und Klimanalege waren ungewohnt - und auf die 55 bzw. 65 Meilen begrenzte Geschwindigkeit mussten wir uns auch erst einmal einstellen und unsere europäische Hektik ablegen. Das gelang aber bald recht gut mit den entspannenden Songs von Elton John, der damalige Shooting Star in Amerika, John Denver, Jonny Cash und andere uns unbekannte Country-Sänger. Cola-Becher in der Halterung - welch ein Luxus - und Sandwiches für unterwegs ging es als erstes am Lake Ontario entlang zu den Niagara Falls. In Filmen mit z.B. Marylin Monroe hatten wir diese Wasserfälle auf der Leinwand gese-



Nördlich Toronto - der eigentliche Start unserer Reise



Wälder und schnurgerade Strassen - kaum Verkehr



Unterwegs immer wieder Halt an der Georgian Bay



Startendes Wasserflugzeug - für uns Europäer ein Hingucker

hen - und nun standen wir hier "live" vor den tosenden Wassermassen, wagten uns ganz nach vorne an den damals noch ungesicherten Rand, um den Booten zuzuschauen, die bis an die Fälle heran manövriert wurden. Die aufsteigende Gischt ließ vieles in unwirklichem Nebel verschwinden. Nur ab und zu schimmerte die amerikanische Seite mit Buffalo durch die grauen Schleier.

Und von nun an fühlten wir die Reise langsam so Wirklichkeit werden, wie wir sie uns im heimischen Hamburg ausgemalt hatten.

Im erzwungenen gemächlichem Tempo ging es wieder an Toronto vorbei auf den Highway 400 zur "69" entlang der Georgian Bay bis Sudbury, wo der Weg an den großen Seen entlang über die "17" zunächst nach Sault Ste. Marie führt. Der erste Teil dieser Reise beeindruckte uns natürlich vor allem durch die unendliche Weite. So viel Platz und Unendlichkeit hatten wir uns trotz aller vorbereitenden Informationen nicht vorstellen können. Meilenweit begegnete uns auf diesen Riesenstraßen nicht ein einziges Auto.

Die Landschaft bot zunächst nicht weiter Spektakuläres, eben Wasser, Wälder, Felsen, überraschend auftauchende Wasserfälle an einem der mündenden Flüsse, kleine Ortschaften mit Holzhäusern und für uns überraschend um diese Jahreszeit - überall vor den Häusern waren noch Schlitten und Schneepflüge deponiert. Einen Wintereinbruch bekamen wir aber nicht mehr zu spüren - im Gegenteil, es wurden schon angenehme 25°C, als wir zu unserem ersten längeren Stopp in ein Ressor in Heron Bay am heutigen Pukaskwa National Park einbogen.



Kleine Siedlungen aus schmucken Holzhäusern

Nostalgie-Reise Kanada 3

Von Toronto bis Vancouver Island

Niagara Falls, Georgian Bay, Lake Superior

Reise-Pilot.de
Der Online-Reiseführer

Hier konnten wir ein gelbes Blockhaus direkt am Wasser für 14 Tage mieten, in denen wir vor allem Angeln und Bootstouren machen wollten. Und als Höhepunkt hatten wir uns eine Kanu-Tour vorgenommen unter Führung eines Indianer-Guides.

Im Gegensatz zu unseren Amerika-Erfahrungen kann man in Kanada im Grunde alles machen. Man bekommt "Empfehlungen" wie z.B. für die eine oder andere Tour ein Beil zum Abwehren von Bären mitzunehmen. Oder nicht unbedingt im Zelt unterwegs in den Bergen zu übernachten. Aber direkt verboten wurde es nicht.

Die Warnungen nahmen wir spätestens dann ernst, als wir im nächsten Krämerladen zwar nur eine Angel kaufen wollten, uns aber eine ganze Wand voller Gewehre und Tresen mit Pistolen ansprang.



Unser Blockhaus in Heron Bay



Auf Angeltour nach "Northern Pike" - Hechte

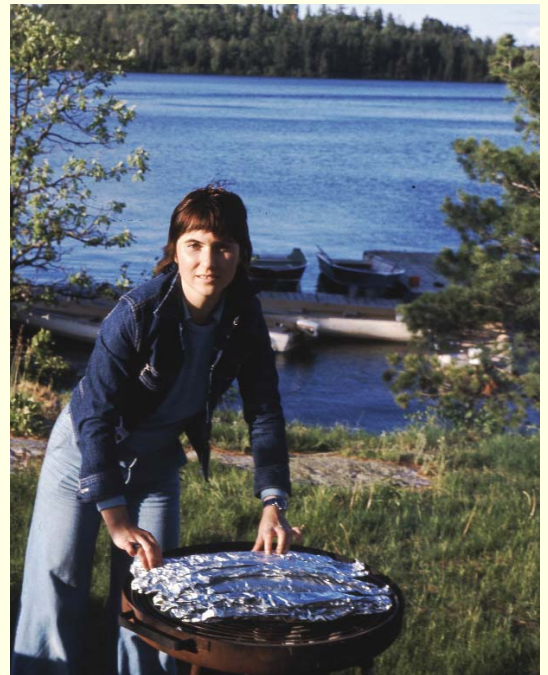


Viel Hecht für ein Abendessen zu Zweit

Die ersten Tage gingen wir mit dem Boot, das zu unserem Quartier gehörte, in die nähere Umgebung angeln. Meine Ausrüstung dafür bestand aus einer reinen Amateur-Angel mit einigen Pilkern, einem Angler-Messer und sonst eigentlich nichts. Nach meinen "Erfolgen" beim Angeln in der Ostsee machte ich mir ohnehin nicht viel Hoffnung auf einen erfolgreichen Fang. Und welchen Fischen wir da eigentlich nachjagten war uns auch nicht richtig klar, da wir immer nur etwas von "northern" hörten.

Nach nur einer halben Stunde auf dem Wasser ruckte es ziemlich kräftig an meiner Angel und ich zog ein wild kämpfendes, schlankes Ungetüm über die Bordkante, etwa 50 cm lang. Mit einem Blick erkannte ich, dass es sich um einen Hecht handelte, der sich weiter wild gebärdete und von dem ich wusste, dass er nicht ungefährlich ist, wenn er zuschnappen kann. Mit der bloßen Hand konnte ich ihn nicht festhalten. Ich riss mir mein T-shirt über den Kopf und benutzte es als Handtuch. Mit mehreren kräftigen Schlägen auf den Kopf konnte ich meinen ersten kanadischen "Northern Pike" erlegen. Und nun wussten wir auch, was dieses "northern" bedeutete.

Insgesamt fingen wir 4 oder 5 dieser kapitalen Hechte, mit denen wir am Abend ein Grillfest vor unserer Ferienhütte veranstalteten. Alufolie, Gewürze usw. konnten wir ohne Probleme im Camp einkaufen.



Unser Fang auf dem Grill



Holzflöß-Feld

Nostalgie-Reise Kanada 4

Von Toronto bis Vancouver Island

Niagara Falls, Georgian Bay, Lake Superior 4

Reise-Pilot.de
Der Online-Reiseführer

Die Kanutour mit dem Indianerguide fiel aus. Dafür führte er uns durch den heutigen Pukaskwa National Park, der allerdings erst 1978 in seiner heutigen Form etabliert wurde. Für uns gab es damals noch keine National-Park-Vorschriften.

Die ganze Gegend ist typisch für das nördliche Ontario mit ausgedehnten Wäldern, die vielen Tieren ideale Lebensverhältnisse bieten. Elche, Schwarzbären, Rentiere, Wölfe, Adler und Wasservögel aller Art sind hier zu Hause. Deshalb auch die Warnungen vor allem im Frühjahr, wenn viele Tiere mit ihren Jungen durch die Gegend streifen. Eine wütende Elchkuh ist auf keinen Fall in ihrer Gefährlichkeit zu unterschätzen. Die Küste selbst ist ein Dorado für Paddelfreunde, die zerklüfteten Berge locken Wanderer. Radfahren ist nicht gestattet.

Von Heron Bay machten wir uns weiter direkt am Lake Superior entlang auf den Weg nach Thunder Bay, wo wir mit den Kakabeka Falls, Cheppewa Park und der vorgelagerten Insel Sleeping Giant den ersten Teil dieser Reise rund um die großen Seen und Ontario abgeschlossen haben.



Am Chippewa River



Mündung eines der zahlreichen Füsse in der See



Immer wieder schöne Ausblicke auf den Lake Superior



Kakabeka Fäälle bei Thunder Bay



Chippewa River



Kakabeka-Wasserfälle bei Thunder Bay